

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Schweden
Gasthochschule	Göteborgs Universitet

Erfahrungsbericht (mind. 1 Seite):

Schon im ersten Semester stand für mich fest, dass ich unbedingt ein Erasmus Auslandssemester machen möchte. Die Wahl der „Göteborgs Universitet“ fiel mir dabei nicht schwer, da ich familienbedingt schon einige Verbindungen nach Schweden hatte.

Bei der Bewerbungsphase und dem Ausfüllen aller Unterlagen haben uns Oliver Sachs, Daniel Schmidt und Andresa Germano viel geholfen und waren bei aller Art von Fragen immer zur Stelle. Der Start unseres Auslandssemesters verlief jedoch ein wenig holprig, da wir zunächst sehr große Probleme hatten, eine Unterkunft in Göteborg zu finden. Schließlich hatte aber auch das geklappt, nicht zuletzt dank der unermüdlichen Hilfe unserer Betreuer in Chemnitz, und dem Flug nach Göteborg stand endlich nichts mehr im Wege.

Zwei Wochen zu spät sind wir wegen der Unterkunftsproblematik eingetroffen, was aber überhaupt kein Problem war, da wir von Dozenten und Kommilitonen sehr freundlich und verständnisvoll aufgenommen wurden und so das Verpasste ruckzuck aufgeholt hatten.

Unser Semester in Göteborg war so aufgebaut, dass wir zwei der insgesamt 4 belegten Kurse im ersten Teil unseres Aufenthalts (August bis Ende Oktober) hatten und die anderen zwei im zweiten Teil (November bis Mitte Januar). Dieses System hat mir persönlich sehr gut gefallen, da die einzelnen Kurse jeweils immer sehr intensiv behandelt wurden und man am Ende jedes Semesterparts die Prüfungen für die einzelnen Kurse absolvierte, was einiges an Stress herausnahm. Allgemein wurde der Unterricht sehr interaktiv gestaltet, Kommentare, Anmerkungen und Fragen der Studenten waren immer willkommen. Die genannten Prüfungen wurden in fast allen Fällen als in Gruppe erarbeitete Präsentationen absolviert, was mir ebenfalls sehr gut gefallen hat. Auf diese Weise ist man gut mit den anderen Kursteilnehmern in Kontakt gekommen und konnte auch schwierige Themen immer gemeinsam erarbeiten.

Abgehalten wurden die Kurse allesamt in englischer Sprache, aber damit sind wir sehr schnell vertraut geworden. Die umfangreichen Literaturstudien, die wir gerade zu Anfang erledigen mussten, haben uns da etwas mehr Kopfzerbrechen bereitet, rückblickend konnten wir jedoch auch davon viel mitnehmen, da wir uns auf diese Weise sehr intensiv mit den Themen beschäftigt haben.

Im ersten Teil des Semesters belegten wir zusätzlich zu unseren in Chemnitz anrechenbaren Kursen auch einen Schwedisch Kurs, der von der „Göteborgs Universitet“ angeboten wurde. Und auch, wenn wir noch immer weit davon entfernt sind, fließend Schwedisch zu sprechen, sorgten unsere Versuche, ein Gespräch in ihrer Muttersprache zu beginnen, bei unseren schwedischen Freunden stets für ein anerkennendes Lächeln oder auch Gelächter, je nachdem.

In der Stadt Göteborg haben wir uns von Anfang an gut aufgehoben gefühlt. Unser Wohnheim, das im Osten der Stadt gelegen war, hat außer uns noch andere internationale Studenten beherbergt, mit denen man durch die gemeinsame Küchennutzung sofort in Kontakt gekommen ist. Mit der Straßenbahn waren wir in 10-15 Minuten in der Stadt und in der Uni. Wir haben Göteborg als sehr lebendige und junge Stadt erlebt, in der immer etwas los ist. Cafés und Bars waren zum Feierabend und Wochenende immer gut gefüllt und für die, die sportlich unterwegs sind, gibt es Kletterhallen, Schwimmbäder und Fitnessstudios mit für Studenten erschwinglichen Rabatten, genauso wie unzählige Laufstrecken etwas außerhalb des Stadtzentrums.

Des Weiteren luden die direkt vor den Toren der Stadt gelegenen Schäreninseln zu Halb- oder Ganztagsausflügen ein. Die Fähren fuhren jede halbe bis ganze Stunde und waren im Ticket für den öffentlichen Nahverkehr mit enthalten. Auch Städte wie die Hauptstadt Stockholm, Oslo oder Malmö waren mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie dem Zug oder Flixbus gut zu erreichen und eigneten sich prima für einen Wochenendtrip.

Mit der schwedischen Fika-Kultur (entspricht der Kaffeepause) wurden wir gleich am Anfang vertraut gemacht und sind dem bis zum Ende treu geblieben. Ob einfach zwischen zwei Vorlesungen, am Ende eines langen Tages oder um etwas Wichtiges zu besprechen, die Antwort der Schweden lautet auf beinahe alles „Fika“.

Rückblickend war die Entscheidung, ein Erasmus-Auslandssemester zu machen, eine der besten, die ich getroffen habe. Ich habe in Göteborg eine sehr schöne und gleichzeitig unglaublich intensive Zeit verbracht, an die ich mich mein Leben lang zurück erinnern werde. Wir haben viele neue Leute kennengelernt, viele unterschiedliche Erfahrungen gesammelt und gleichzeitig so viele Sachen gelernt, in der Uni, aber auch darüber hinaus. Ich kann jedem, der noch unentschlossen ist, ob er ein Semester ins Ausland gehen soll, nur raten, den Schritt zu wagen.